

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



NachInnen.de

# Newsletter

Bücher, Aphorismen, Texte +



Jan Schneider

## Jan-Newsletter 057 vom 18. November 2017

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich begrüße Sie herzlich zu meinem samstäglichem Newsletter. Diesmal:

- Göttliche Partner
- Im Zentrum nebliger Klarheiten
- »Die Beseeltheit allen Seins«, ein Auszug aus »Pflanzen und Seele? Vegetarische oder vegane Lebensweise«

Ich lade Sie herzlich zum Lesen ein und wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre mit anregenden Impulsen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

PS:

Nächste Woche biete ich folgendes Webinar an, zu dem ich Sie herzlich einlade:  
Mittwoch, 22.11.2017 18:00 Uhr - [Kraftorte daheim - Kraftorte in der Nähe finden und nutzen](#)

*Erleuchtungs-Minütchen der Woche:*

### **Göttliche Partner**

**Gott formte den Menschen nach seinem Ebenbild und gab ihm die Entscheidungsfreiheit.**

**Manch Mensch will Gott übertreffen. Er versucht, seinen Partner nach seinen Wünschen zu formen und ihm die Entscheidungsfreiheit zu nehmen.**

**Er erkennt jedoch seinen Irrtum, wenn ihm der Partner »Adieu« sagt.**

#### **Ein Wort dazu**

Da wollte ein Partner Gott spielen, doch verstand er Gottes Handeln falsch. Gott schuf den Menschen nach seinem Vorbild, nicht nach seinen Ego-Wünschen. Und Gott gab dem Menschen einen freien Willen.

Einen Menschen nach seinen Wünschen zu gestalten, bedeutet allerdings, diesen Menschen seines freien Willens zu berauben. Das gelingt nicht.

Wer es dennoch versucht, sollte seine Wünsche als einen Spiegel betrachten. Sie spiegeln ihm das, was er an sich selbst nicht wahrnehmen will, was er an sich selbst verdrängt. Versucht er dann, sich selbst zu ändern, nähert er sich der Liebe und dem, was wir Gott nennen.

[Weitere Erleuchtungs-Minütchen ...](#)

*Bild der Woche (117):*

## **Im Zentrum nebliger Klarheiten (mit Erinnerungen an die Kindheit)**



© Jan Schneider

### **Ein Wort dazu**

Erneut ein Paradoxon im Titel des Bildes wie im 111. Bild der Woche, welches unweit des aktuellen Bildes der Woche entstand, in dem Klarheit und Nebel im Widerspruch zu stehen scheinen. Dieser Widerspruch löst sich auf, wenn der Blick nach oben zu dem klaren Himmel wandelt und vor allem, wenn die Lunge die vollen Züge der frischen Luft einatmet.

Das bewusste, volle Einatmen bis die Lunge maximal gefüllt ist, das kurze Anhalten und erst dann ein langsames Ausatmen. Der Kopf wird klarer, der Körper wahrnehmbarer, das Gehen macht noch mehr Freude. Es ist eine Sucht; eine Sucht allerdings, der ich gerne nachgebe.

Vergleichbare Nebelszenerie gab es im 66. Bild der Woche, in dem sich Feen im Nebel verhüllten. Im aktuellen Bild ist es ein Radfahrer, den ich auf dem Kiesweg fahren hörte, bevor er aus dem Nebel auftauchend eine Gestalt annahm (links im Bild).

Im Nebel erinnere ich mich an meine frühe Kindheit, in der ich noch nicht begriff, warum der Nebel nicht bei mir ist, sondern immer von mir weggeht. Denn ging ich weiter, schien er vor mir weg- und hinter mir herzulaufen. Immer befand ich mich im Zentrum des Nebels. Und sehe ich bei dieser Erinnerung Bäume, kommt noch ein weiteres Naturrätsel dieser Zeit in den Sinn. Als ich das erste Mal von Sandstürmen in der Wüste hörte, hegte ich den Verdacht, dass mir die Großen Märchen auftischen. Wie soll es in der Wüste Wind geben, wenn es dort keine Bäume gibt, die den Wind machen könnten?

Die Ursache-Wirkung-Beziehungen waren mir da noch nicht bewusst. Heute sind sie es schon – und doch wieder nicht, oder nicht immer. Zu viele Zufälle gibt es, die im Nachhinein einen Grund und Sinn offenbaren. Und Ursache und Wirkung sind nicht immer eindeutig identifizierbar, weil sie auf eine dem Verstand unbegreifliche Art und Weise wechselseitig zusammenhängen. Die Schamanen wussten darum, C. G. Jung nannte das

Synchronizitäten.

[Weitere Bilder der Woche ...](#)

Anmerkung:

Im nächsten Newsletter etwas mehr zu den Synchronizitäten.

## Auszug aus »Pflanzen und Seele? Vegetarische oder vegane Lebens«: **Die Beseeltheit allen Seins**

Pantheismus besagt, dass Gott und die Welt oder die Natur eins seien oder Gott das All ist. Es ist eine Anschauung, wie sie im Thomas-Evangelium oder in den Naturreligionen zu finden ist. Es existiert also nichts außerhalb von Gott und alle Existenz ist auch Gott. Philosophen und Religionswissenschaftler können unendlich pro und kontra argumentieren, dass wollen wir jedoch ihnen überlassen und dies etwas bodenständiger betrachten.

Die Beseeltheit eines Tieres ist anders als die eines Menschen. Wir sollten jedoch Vorsicht walten lassen, wenn wir sagen möchten, wir und unsere Seelen seien besser als die Tiere und ihre Seelen. Wir und unsere Seelen sind anders. Es ist daher unzulässig, den Menschen, seine Leistungen und seine Seele mit dem Tier und seinen Leistungen sowie seiner Seele zu vergleichen. Da lassen sich schon eher Äpfel mit Birnen vergleichen.

Ich komme nicht umhin, nochmals das Zitat Manfred Kybers aus dem fünften Teil dieser Reihe anzuführen: »Die Menschen haben das Missverhältnis zu den Tieren nicht nur, weil sie die Tiere unterschätzen, sondern vor allem, weil sie sich selbst überschätzen. Sie glauben zwischen ihnen und den Tieren sei ein Abgrund, - so berghoch stünden sie über jenen. Dem Weltgedanken gegenüber ist es eine Nuance.«

Diese Anschauung ist eine Demut, durch die sich kein Mensch benachteiligt oder gegenüber den anderen Mitgeschöpfen klein gestellt fühlen muss. Vielmehr trifft das Gegenteil zu, denn zeugt nicht der Mensch von seiner inneren Größe, wenn er seine Größe nicht über die anderen stellen muss?

[Zum vollständigen Beitrag ...](#)

Anmerkung:

Noch dieses Jahr will ich einen Seelengeflüster-Beitrag mit der Frage veröffentlichen, was wichtiger ist – der Mensch oder die Natur. Es geht darin um die Beseeltheit der Natur und die Haltung einer Institution zu dieser Frage. Ich informiere darüber in diesem Newsletter.

Anmerkungen zu diesem Newsletter? Sehr gerne, ich freue mich: [schneider@NachInnen.de ...](mailto:schneider@NachInnen.de)

[Bücher](#) | [Aphorismen](#) | [Humoriges](#) | [Texte+](#) | [Seelenpartner-Texte](#) | [Webinare](#)

[Impressum](#), ©: Jan Schneider, Schneelingstr. 2, 86165 Augsburg, Tel. 0821/42070790

Web: [www.NachInnen.de](http://www.NachInnen.de), E-Mail: [schneider@nachinnen.de](mailto:schneider@nachinnen.de)

[Newsletter abbestellen](#)